

Der tolle Hund.

Novelle nach dem Französischen von Julius Fassig.

(Abdruck verboten.)

Schon zweimal war an die Thür des Meisters geklopft worden, aber der Maler, der damit beschäftigt war, sein Gemälde für die nächste Ausstellung zu vollenden, wollte sich nicht stören lassen und hatte nicht geantwortet.

„Ganz bescheiden klopfte es zum dritten Male, so daß es schien, als wenn von jarter Hand Einlaß begehrte würde. Wenn es eine Dame wäre? „Herrin!“ lautete er endlich. Aber während er der vermeintlichen Dame entgegen ging, erschien in der Thür das schwarze Gesicht seines Kohlenhändlers.

„Ah, Sie sind es, mein lieber Flobert? . . . Ich hatte Sie schon für eine Dame gehalten“, rief der Maler ihm entgegen.

„Eine schöne Dame ich, Herr Collard!“ erwiderte der Kohlenhändler lachend.

„Krog der unvollkommenen Zeichnung zeigte sich der Maler sehr verständig; er fragte Flobert nach seinem Versehen, daß ihn Platz zu nehmen, und nachdem er ihm ein Glaschen Likör eingeschenkt hatte, sagte er: „Ich lese es Ihnen am Gesicht an, mein lieber Flobert, daß Sie nicht ohne Mühe gekommen sind.“

„Nun, wenn ich offen sein soll, ja, Herr Collard!“

„Aber fünf Minuten später eilte dieser zu dem armen Flobert und legte sich an sein Bett. Er wollte ihn selbst pflegen, dem glücklicher Weise schmeckte der Verwundete noch, er wollte ihn selbst verbinden und nicht eher von ihm weichen, bis er wieder hergestellt war.“

Da schlug der Kohlenhändler die Augen auf und schaute ihn trauernd an; seine ersten Worte waren:

„Ich glaube wirklich, mein guter Herr Collard, durch Sie in den Himmel geführt zu werden.“

Der betriebsamste Arzt erklärte die Wunde für unbedeutend und meinte, daß der Verwundete in acht Tagen wieder auf den Beinen sein würde. Dieser stand jedoch schon am siebenten Tage wieder auf und trug wie gewöhnlich seine Kohlenläufe auf den Schultern.

Aber Collard hätte sich seine Verpflichtungen gegen ihn nicht entzogen. Am folgenden Sonntag führte er die ganze Familie ins Theater und besorgte Frau Flobert und kleinen Gretchen mit tadellosen Straußchen. Dann schwur er sich, daß er für ewig der Kunde Floberts bleiben wollte, der bei einem Jahr durch ihn das Leben verloren hätte; er allein sollte die Gemälde nach dem Ausstellungspalast bringen, ihm allein sollte der Schlüssel zu seinem Atelier anvertraut werden, wenn er im Sommer auswand ging, kurz, er hatte für den Kohlenhändler wahrhaft kindliche Gefühle, er nannte ihn nur: „Lieber Freund“ und „Mein lieber Flobert.“

Am Atelier durfte Flobert ungenirt mit seinen schwarzen Kohlenhänden die Schynen auswaschen und die auf der Leinwand entworfenen Gemälde angreifen. Collard vergaß seiner Pflicht.

Eines Tages theilte der biedere Kohlenhändler dem Maler mit, daß bald der Geburtstag seiner Gattin sei und er sich vorgenommen habe, sie an diesem Tage photographiren zu lassen. Da ließ es sich Collard nicht nehmen, sie in das zu mahlen, und nach einiger Zeit stierte das künstlerisch ausgeführte Bild der Frau Flobert das kleine Dachhäuschen der Gatten.

Nicht lange nachher äußerte Flobert den Wunsch, Collard möchte seiner Tochter doch Unterricht im Malen geben. Freilich wäre es dem Maler lieber gewesen, sie hätte sich um etwas Anderes als die Kunst gekümmert, aber er konnte nun einmal seinen Degen nicht abhängen. Und merkwürdiger! Er hatte Gretchen doch schon so oft gelehrt, aber noch nie hatte er sie so recht angefaßt. Es war ein reines Wabommensgeschicht; ein Mädchen wie Kurpur, schöne dunkle Augen von langen Wimpern beschattet; das reiche Haar fiel in zwei bogenförmigen Büscheln auf die blendendweißen Schultern herab, ihr ganzes Wesen verrieth Anmuth mit Bescheiden-

auf den Mund legend, „sagen Sie ihr nicht, daß ich bei Ihnen war und Sie darum geduldet habe.“

Einige Monate später hatte der Maler Collard ein aufregendes Abenteuer gehabt. Er ging die Straße entlang, um sich in sein Atelier zu begeben. Da erblinnte plötzlich aus Fenstern und Thüren die Polizei. „Ein toller Hund! Ein toller Hund!“ In der That kam lauhfaher, mit hergehettem Maul, eine mächtige Bulldogge direkt den Bürgersteig entlang. Einige in der Straße wohnende Krämer hatten sich mit Stöcken bewaffnet, ein Polkist hatte den Säbel gezogen, Flobert stand da, den Knüttel unter dem Arm. Flobert und Kinder flohen, und Keiner mochte sich dem Thiere zu nahen. Da warf sich Collard kühn mit erhobenem Besen der Welle entgegen und verfehlte ihr einen fürchterlichen Schlag, so daß sie genug davon haben mußte. In der That lag eine blutende Wasse mitten auf der Straße; von allen Seiten eilten Leute herbei, um die Wette zu sehen, aber plötzlich erlöschte ein Schreckensruf aus aller Munde. Eine blutende Wasse war nicht der tolle Hund, der vielmehr in der nächsten Seitenallee verschwand, es war Flobert, der der Schlag des Malers anstatt des tollen Hundes niedergelacht hatte.

Collard lagten bei seinem Anblicke den Verstand zu verlieren. Er hatte einen Wunsch geäußert! Er war ein Mörder! Verzeihlich kam er neben seinem Degen nieder, so daß alle herbe weggetragen werden mußten; Flobert, tödlich, in seine Wohnung, der Maler nach seinem Atelier.

Aber fünf Minuten später eilte dieser zu dem armen Flobert und legte sich an sein Bett. Er wollte ihn selbst pflegen, dem glücklicher Weise schmeckte der Verwundete noch, er wollte ihn selbst verbinden und nicht eher von ihm weichen, bis er wieder hergestellt war.

Da schlug der Kohlenhändler die Augen auf und schaute ihn trauernd an; seine ersten Worte waren:

„Ich glaube wirklich, mein guter Herr Collard, durch Sie in den Himmel geführt zu werden.“

Der betriebsamste Arzt erklärte die Wunde für unbedeutend und meinte, daß der Verwundete in acht Tagen wieder auf den Beinen sein würde. Dieser stand jedoch schon am siebenten Tage wieder auf und trug wie gewöhnlich seine Kohlenläufe auf den Schultern.

Aber Collard hätte sich seine Verpflichtungen gegen ihn nicht entzogen. Am folgenden Sonntag führte er die ganze Familie ins Theater und besorgte Frau Flobert und kleinen Gretchen mit tadellosen Straußchen. Dann schwur er sich, daß er für ewig der Kunde Floberts bleiben wollte, der bei einem Jahr durch ihn das Leben verloren hätte; er allein sollte die Gemälde nach dem Ausstellungspalast bringen, ihm allein sollte der Schlüssel zu seinem Atelier anvertraut werden, wenn er im Sommer auswand ging, kurz, er hatte für den Kohlenhändler wahrhaft kindliche Gefühle, er nannte ihn nur: „Lieber Freund“ und „Mein lieber Flobert.“

Am Atelier durfte Flobert ungenirt mit seinen schwarzen Kohlenhänden die Schynen auswaschen und die auf der Leinwand entworfenen Gemälde angreifen. Collard vergaß seiner Pflicht.

Eines Tages theilte der biedere Kohlenhändler dem Maler mit, daß bald der Geburtstag seiner Gattin sei und er sich vorgenommen habe, sie an diesem Tage photographiren zu lassen. Da ließ es sich Collard nicht nehmen, sie in das zu mahlen, und nach einiger Zeit stierte das künstlerisch ausgeführte Bild der Frau Flobert das kleine Dachhäuschen der Gatten.

Nicht lange nachher äußerte Flobert den Wunsch, Collard möchte seiner Tochter doch Unterricht im Malen geben. Freilich wäre es dem Maler lieber gewesen, sie hätte sich um etwas Anderes als die Kunst gekümmert, aber er konnte nun einmal seinen Degen nicht abhängen. Und merkwürdiger! Er hatte Gretchen doch schon so oft gelehrt, aber noch nie hatte er sie so recht angefaßt. Es war ein reines Wabommensgeschicht; ein Mädchen wie Kurpur, schöne dunkle Augen von langen Wimpern beschattet; das reiche Haar fiel in zwei bogenförmigen Büscheln auf die blendendweißen Schultern herab, ihr ganzes Wesen verrieth Anmuth mit Bescheiden-

heit, kurz, eine Jungfrau zum Malen und Einrahmen. Eine solche Wonne blühte in dem kümmerlichen Leben seines Freundes, und er hatte sie noch nicht bemerkt? Er erwiderte sie leyschlagen erst bei der ersten Unterredung, die er in einem Neben, nach dem Hofe hinaufgekommenen Zimmer gab.

„Krog der Unterredung wurde rasch er Flobert in seinem Leben, und er konnte sich nicht enthalten, ihm zu sagen:

„Aber ist Ihre Tochter schön!“

„Es ist nicht das erste Mal, daß ich dies höre, Herr Collard“, erwiderte phlegmatisch der Kohlenhändler, „es hat auch schon Jemand um Ihre Hand angehalten.“

„Wer denn?“ fragte Collard betroffen.

„Hr Peter Ardin.“

„Und Sie haben eingewilligt?“

„Nicht, Herr Collard, ich überlege mir's noch.“

Wegen der Kränkung der Ausstellung waren die Unterrichtsarbeiten anfangs etwas unregelmäßig geworden, aber gar bald ging der Maler mit neuem Eifer daran. Er war entzückt von seiner verständig, bescheidenen und gelehrigen Schülern. Sie dagegen träumte nicht von Klamm und hielt sich nicht für eine Künstlerin; im Gegentheil, sie meinte sie würde einmal ein recht leistungsfähiges und begehrtwerthes Gemälde abgeben.

„Macht Gretchen Fortschritte?“ fragte der Kohlenhändler.

„Gleich, sie macht wunderbare Fortschritte“, antwortete Collard, „sie wird einmal eine recht künstlerische Schülerin.“

„Und der Peter Ardin, hat er mehrere etwas von sich hören lassen?“

„Ja, er wird ungebürlich.“

„Und Sie haben sich noch nicht entschlossen?“

„Nein, ich überlege mir's noch.“

Somit machte im Juli Collard gewöhnlich Eigenheimbau an der Breitenmühen Straße aber am Ende des Mittelständischen Meeres. Zu diesem Jahre ging er nicht fort aus Paris, unter dem Vorwande, daß er mit einer großen Arbeit beschäftigt sei.

In der That hatte er sich bei Flobert häuslich eingerichtet. Frühmorgens ging er hin, und erst spät am Abend kehrte er in seine Wohnung zurück. Man mußte unternahm er allerdings kleine Ausflüge in die Umgebung, um Landkästchenfliegen zu machen, aber stets kehrte er so schnell als möglich zurück, nehm, beunruhigt, als fürchtete er, daß in seiner Abwesenheit etwas passiert sein konnte.

Der Sommer verging, und ganze Mebel veräußerten die Ankunft des Winters. Es fing an kalt zu werden, und die Oefen wurden wieder geheizt. Mehr als einmal hatte Collard unterwegs seinen Freund bei Seite genommen, um ihm eine vertrauliche Mitteilung zu machen, aber nie war er damit zu Ende gekommen.

Flobert wurde ungebürlich, wie Peter Ardin. Endlich eines Abends, nach der Kartenspartie, theilte er ihm die bevorstehende Ankunft des Peter mit; derselbe werde nach Paris kommen, um in aller Form um Gretchen's Hand anzuhalten.

Der Maler war wie vom Schläge getroffen.

„Am die Hand Ihrer Tochter?“ fragte er endlich, „aber Sie haben ihm doch gar keine Versprechungen gemacht!“

„Nein, das ist wahr! Aber . . .“

„Flobert, mein lieber Flobert, schreiben Sie ihm sofort, daß er sich nicht bemühen soll . . . Ich liebe Ihre Tochter, ich liebe Gretchen, und sie liebt mich!“

Flobert stellte sich anfangs ganz erlaunt, dann aber setzte er sich hin und schrieb dem Peter, daß Gretchen's Hand schon vergeben sei.

Jetzt erinnerte sich in seinem häuslichen Gänge der Maler mit besonderer Vorliebe des Wabommens mit dem tollen Hunde, und auch der Kohlenhändler flocht nicht mehr, nicht einmal dann, wenn die Karte sichtlich Peter angeht.

Halle'sches Adreßbuch

mit dem Einwohner-Verzeichniß der Vororte

Giebichenstein, Gröfßwitz, Trofka, Bößberg u. Diemitz

* 1898 *

ist erschienen

und wird in der Haupt-Expedition des „General-Anzeiger“, Gr. Ulrichstraße 16, in elegantem Einbände zu Mf. 3 ausgegeben.

Verlag W. Kutschbach.

Halle'sche Actien-Bierbrauerei

Abfab:

1891: . . .	ca. 20,000 hl
1896/97: . . .	85,000 "
Ok. Nov. 1897: . . .	5,656 "
1896: . . .	4,925 "

Mittw. Okt. Nov. 97 mehr 731 hl.

Flaschenbier-Umsatz:

1891:	218,000 Flaschen
1896/97: 2 504 000	"

Unsere aus den besten Rohmaterialien hergestellten Biere sind:

- Pilsner-,**
- Lager-,**
- Adler-Bräu**

empfehlen wir zu gereinigtem Saug. Lieferung in Gebinden und Flaschen frei ins Haus.

Die fortgesetzt steigende Beliebtheit unserer Biere, welche aus nebenstehenden Absatzfiguren deutlich hervorgeht, beweist am Besten die Güte derselben. ♦ Fernsprecher 75. ♦

Direkt aus der Fabrik
kauft man bekanntlich am besten und billigsten.



Vorliegendes Rasirmesser nach Zeichnung Nr. 2, sein hochgeschliffenes, aus bestem engl. Stahl geschmiedetes, Feil mitirt, Offenbleiben mit Messerleinlage incl. Scheibe, bestelltes Sie per Postfacto, mit der Verpackung, halbes 8 Tage nach Empfang franco zu retourniren oder den Betrag von 2.10 M. dafür empfangen. Von über 100 Geschäften, Messerschmiedern etc. wurden von mir fabricirte Rasirmesser verkauft und deren Güte lobend anerkannt. Briefmarken nehmen in Zahlung. Mühsamste Preisliste gratis und franco.

H. A. Knecht, Rasirmessersfabrikant, Solingen.

Schutzmarke

Schutzmarke

Fr. David Söhne,
Halle a. S.
empfehlen für Weihnachts-
Honig- und Lebkuchen,
Bismarckkuchen, Mignonkuchen,
Schokolade-Weihnachts-Konfekte
in bekannter, unübertroffener Güte.

Man beachte beim Einkauf unsere Firma oder Schutzmarken, die für gute Qualität bürgen. Besonders empfehlen wir die unter der Marke "Mignon" zum Verkauf gelangenden Fabrikate.

Vorteilhafte Verwerthung alter Wollsachen

bei Ankauf von: Hausleiden, Unterrod - Zeugen, Sammetdecken, Ecken, Mantelstoffen, Planelen, Decken, Teppichen, Vorhängen, Strickwolle, Wolle, Seidenstoffe, Barock, Handtücher, Hemdenzeuge, Bettzeuge, ferne, Herrenstoffe in Kammergut, Cypriot, Wuschel u. d. d. h.

R. Eichmann, Ballonstedt 2. II.
Ankaufmeistler u. Wolllager bei
Fr. A. Klaus, Spielstr. 2;
Fr. L. Querforth, Landwehrstr. 21.

Größte Auswahl

von neuen u. gebrauchten Möbeln in Kirschbaum, Mahagoni und Eiche, als: Küchertische, Herren- u. Damen-Schreibtische, Verticillons, Kleider- u. andere Schränke, Klinkergarnituren, Divans, Sophas, Trucons u. andere Stühle, Consollen, Sten- u. Ausziehtische, Stühle jeder Art, Bettstellen mit u. ohne Matratzen, Waschtische mit u. ohne Wannen, Küchenschränke u. s. w. verkauft billig.

Friedrich Peileke, Geißstr. 25.
Such werden alle Möbel stets mit in Zahlung genommen.

Weihnachtsbitte.

In diesem Jahre kommen wir im Namen der 150 Kinder unserer zwei Kinderbewahranstalten, welche wesentlich den ärmsten Kindern angeschlossen, mit der herzlichsten Bitte um zu helfen, denselben eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Freundliche Gaben an Geld, Sach- oder Genußarten bitten wir in der Anzahl Vangelstraße 26 oder bei den Unterzeichneten abzugeben.

Der Vorstand der beiden Kinderbewahranstalten zu Glaucha:
Kraus, Oberprediger, Gänzel, Rentier, Sude, Wauermeister, Singer, Haberle, Götze, Dickmann, Frau Major, Degenfelder, Fr. Oberstiller, Groß, Fr. Oberpred. Kraus, Fr. Baummeister Haupt, Fr. Marie Dymk, Fr. Director Rieckhoff.

Die Freuden der Schulzeit

durchlebt jeder in dem lustigen Gesellschaftsspiel f. Jung u. Alt:

Neues Schulspiel

von Prof. Hilarius.

Es ist ein Spiel, bei dem es überaus lustig hergeht und das doch gleichzeitig von erzieherlich gutem Einfluß auf die mitspielenden jungen Leute ist. Pracht-ausstattung. — Origineller Spielgang. Preis nur 3 Mark.

G. F. Ritter,
Halle a. S., Leipzigerstr. 90.

Schnecken selbstgem. Gaerföhl unübertroffen, 2 Bld. nur 15 s grüne eingem. Schnittbohnen a Bld. 18 s, empfiehlt

Gust. Friedrich, Herrdt, am Markt.

Puppen-Verkauf
von edlern Haar werden haumend billig angefertigt. **Herrn. Schenke, Friseur, Poststraße 18.**

Hempelmann & Krause

Meinshausen 5,
Größtes Küch- und Hausgeräth-Magazin,
empfehlen zu
Weihnachts-Geschenken:

- Keinnickel u. nickelplattirte Kaffee- und Theeservice,
- Keinnickel und vernickelte Kochgeschirre,
- Kupferne und vernickelte Theemaschinen,
- Theetische mit Kupfer- und Nickelgarnitur,
- Tablets ff. in Nickel- u. Fayenceplatten mit Holzrahmen,
- Tortenplatten, Ankerkürbchen,
- Theegläser mit vernickeltem Metallfuß,
- Wärmeschiffeln, Wärmesteller, Wärmelampen,
- Feine Tablets mit Fayenceplatten,
- Diebesichere Stahlcafetten zum An- und Loslösen.

Cigarrenschänke, Hausapotheken, Weinschränke, Aufwandsbücher, Servirtische, Waschtische für Gewandene u. Kinder, Waschmaschinen, Wäscherollen, Wringmaschinen, La. est amerit. Haberlan, Werkzeugschänke u. Kästen für Erwaigene u. Kinder, Laubfächerkasten, Brandmalereikisten, Glühstoffplatten, Solinger Tischmesser u. Gabeln, Taschenmesser v. J. M. Henfels, Sängelampen, Tischlampen, Ampeln, Tafelleuchter, Handleuchter, Benzingleuchter,

Tortenplatten, Toilettenleuchter zum Verstellen

C. A. Krammisch.

Mein Colonialwaaren-, Spirituosen- u. Cigarren-Geschäft

en gros & en detail

berlege ich

Sonnabend den 11. December

in mein neuverbautes Haus an der

Neuen Promenade

und halte ich mich einem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

C. A. Krammisch.

Aug. Weddy,

Leipzigerstr. 22.

Documenten-Mappen,

Calicoband, Stück 3-5 Mark,
Leinwandband, Stück 10-20 Mark.

Velzlamm- u. Fuchsfelle!

für Schuhmacher, Bürschner, Schneider etc. verkaufen billig

Gebr. Danglowitz,
Fischerglan 2.

© Verkauf von Fell-Teppichen. ©

Karl Koch's

Pfannkuchen und Kartoffelkringel.

Von heute an empfehle wieder täglich frisch meine nach und fern rühmlichst bekannten

Pfannkuchen u. Kartoffelkringel mit Vanillezuck
und den feinsten Fruchtfüllungen als: Aprikosen, Pflaumen, Himbeeren, Kirschen, Johannisbeeren, sowie eine große Auswahl geschmackvoller Gebäcke und Torten-Ausstattungen.

Specialität: Nußtorten.

Karl Koch,
Georgenstr. 1.
Fernsprecher 531.

F. C. Siebert,

Leipzigerstr. 9,
gegenüber der Ulrichskirche.

Handschuh-Fabrik

— gegr. 1853. —
Handschuhe, Cravatten
in reichhaltigster Auswahl.

Grosse Preis-Ermässigung für Weihnachts-Geschenke.

Kleider-Stoffe in Halbwohle, Kleid 1,44 Mk.

Tuchstoffe, Kleid 2,65 Mk.

Cheviots, Kleid 3,25 Mk.

Fantasiestoffe, Kleid 4,75 Mk.

Lamas, Kleid 4,50 Mk.

Jackets.

Jackets früher 6,00, 7,50, 9,00, 10,50, 12,00, 15,00 Mk.
jetzt 3,25, 4,25, 5,75, 6,25, 7,50, 9,00 Mk.

Fertige Bettbezüge Stück 2,25, 2,75, 3,25, 3,75, 4,50 Mk.

Jagdwesten, Beinkleider, Strickjacken, Normalhemden zu spottbilligen Preisen.

Bei Einkauf von 1 Mk. an erhält jeder Käufer ein Gratis-Geschenk.

Leipzigerstr. 70.

M. HIRSCH.

Leipzigerstr. 70.

F. Mendelssohn-Bartholdy † am 4. November 1847.

Neue Sing-Akademie.

Sonnabend den 11. Dec., Abends 7 Uhr im Volksschulsaal
Elias,

Oratorium von F. Mendelssohn-Bartholdy.

Solisten: Frau **Gmbr-Harhoff**, Kammerängerin aus Weimar,
Fr. **Anna Eggers**, Concertsängerin aus Berlin,
Herr **Frankel-Förster** vom Halleschen Stadttheater,
Herr **Gmbr**, Hofopernsänger aus Weimar.

Nummerirte Billets zu Mk. 8,00 bei Herrn **Neubert**,
„ „ „ „ „ „ 2,00 Poststr. 6.
Zu Generalprobe Sonnabend 11 Uhr „ 2,00
Texte „ „ „ „ „ „ 0,10

Berger's Bierhaus

Dorotheenstr. 12.

Pilsner und Pschorr-Ausschank.

Paradies.

Sonnabend den 11. de. Mts.

Grosses Schlachtfest,

Am die Herren Wähler

der III. Abtheilung des 5. kommunalen Wahlbezirks.

Die Stadtbürgermeisterei der III. Abtheilung haben für unseren 5. Wahlbezirk Lehrer die Stichwahl und ihren Kandidaten Herrn **Ludwig Grote**, dem Kandidaten der Bürgerpartei, und Herrn **Billing**, dem Kandidaten der Sozialdemokratie, ergeben.

Wir richten nun an Sie die bringende Bitte, bei der am 13. und 14. December d. J., im Stadttheater, von 9-4 Uhr stattfindenden Stichwahl am Wahllokal erscheinen und dem Kandidaten der Bürgerpartei,

Herrn Maurermeister Ludwig Grote

Ihre Stimme geben zu wollen, damit in unserem Bezirk nicht das Eintritte, was in den anderen Bezirken glänzend erweisen worden ist, doch nämlich ein Sozialdemokrat unseren 5. Bezirk vertritt. — Wähler der Bürgerpartei! Schließt die Reihen, damit unser der Sieg wird!

Herrn Herrn Maurermeister **Ludwig Grote** ein Wort der Empfehlung zu sagen, ist nicht möglich, wenn wir Ihnen mittheilen, dass Herr **Ludwig Grote** von 1844 Stimmen 511 erhalten hat, doch also nur 12 Stimmen zum Siege im ersten Wahlgang fehlten.

Deshalb, bitte, erscheinen Sie bei der Wahl, damit nicht den Gegnern die Gelegenheit wird, über die Bürgerpartei und ihren Kandidaten Herrn **Ludwig Grote** den Sieg errungen zu haben. Jede Stimme ist von Bedeutung, die für Herrn **Ludwig Grote** abgegeben wird.

Die Einladung des Magistrats zur Stichwahl ist mit zur Stelle zu bringen.

- Der 5. kommunale Bezirks-Verein.
- Die übrigen kommunalen Vereine.
- Der Haus- und Grundbesitzer-Verein.
- Der Bürger-Verein.

„Electra“-Wislampe.



Sehr schöne, kleine, preiswerte Lampe der neuesten Art.

Weihnachtsgeschenke
in größter Aus-
wahl von
Ihre Ver empfiehlt wegen günstigem Ausverkauf bei 30% Preisermässigung
Porzellan- und Luxuswaren
Porzellan- und Luxuswaren
Porzellangehäuft E. Andrä, Gr. Märkerstr. 21.

Stadttheater Halle a/S.

Direktion: M. Richards.

Sonnabend den 11. December 1897.
84. Vorhell. 17. Vorh. außer Abonnement.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.

— Bei kleinen Preisen. —
Mit neuer Ausstattung an Decorationen.
Die versunkene Glocke.

Ein deutsches Märchen-Drama in 5 Akten
von G. Hauptmann.

Regie: Oberregisseur **Hilshufen**.

Beisetzungen:
Geirich, ein Glockengießer Franz Schwib.
Wagda, sein Weib G. Arnold.
Küder beider
Die Haushälterin Th. Paulmann
Der Pfarrer B. Boyeler.
Der Schulmeister H. Böhm.
Der Barbier G. Stahlberg.
Die alte Wirthin Rath Winkler.
Rautenstein, ein eifriger
Bauer Bertha Docco.
Der Nickmann, ein Cie-
mentarbeiter G. Seiwagen.
Ein Waldgeist, faunlicher
Waldbach R. Matthes.
Gitar, Berger, Feldwärdener und
Dolmetscher.
Der Märdner und ist das Riesengestirbe
und ein Dorf an feinem Hübe.
Nach dem 2. u. 4. Akte eine längere Pause.

Stadt-Theater Leipzig.

Sonnabend den 11. December 1897.

Neues Theater.

Der Abend.

Altes Theater.

Klein Däumling.

Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Hubert.

Gänzlich neuer Spielplan!

**Der Meister's Lebens-Not-
gabeln!** — **Die leuchtende Si-
ber.** — **Das Hottentot-Exil.** — **Excentriker u.
Vorfahrtsgemeinschaft.** — **Die Herren Barbier**
und **Julius.** — **Wassers-Opiumhändler am Meer**
und **Bären.** — **Little Nigger.** — **Opiumhändler**
und **Reisende.** — **Der Sauer's, multi-
facettig-ercentriche Komödien.** — **Jüdische**
Gioca Ziva. — **Überwältigung und**
Sehnsucht. — **Herr Richard Verdorf,**
fälschlicher Gelehrter und Charakter-Dummkopf.
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Radfabrik Giseke.

Sonnabend: Fahrconcert.
Entrée 10 Pf., Abonnenten frei.

Neue Sing-Akademie.

Sonnabend den 11. December,
früh 11 Uhr Generalprobe im Saale
der Volksschule gegen Vorzeigung der
Karten. Kaufbillets zu Mk. 2,00, multi-
facettig-ercentriche Komödien.

Annahmen neuer singender
und zuhörender Mitglieder bei dem Königl.
Musikdir. Herrn Professor Vortelsch,
Wilsdrufferstr. 83.

Orchestermusik-Verein.

Im Saale des Stadttheaters
Sonnabend den 11. December 1897

Abends 8 Uhr

VI. Vereinsabend.

Mendelssohn, Sinfonie Amoll.
Cherubini, Ov. „Wasserträger“.
Beethoven, Adagio.
Brahms, Ungarische Tänze.
Nicolai, Ov. „Lustige Weiber“.

Naundorf bei Reudenberg.

Sonnabend den 12. December ladet zur

Tanzmusik

freundlich ein **F. Howald.**

Sonnabend
— Schlachtfest. —
H. Joseph,
Zemmelstraße 42.

Restaurant u. Café Union

— Harz 51. —

Neue
Neue
Neue
Bedienung.
Neue
Neue

Verband deutscher Kriegs-Veteranen

von 1848 bis 1870/71
Halle a. S. und Umgegend.

Sonnabend den 11. December, Abends 5 Uhr Monats-Ver-
sammlung im Vereinslokal.

Tagesordnung:
Aufnahme neuer Mitglieder. Besprechung über eine Weihnachtsfeier u. Begräbnis-
angelegenheit. Abgang des Jahresabschluss sind alle rückständigen Steuern nummere zu
regeln.
Der Vorstand.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
Unter Hinweis auf die hiesige Bekanntmachung vom 9. vor. Mts., General-
Anzeiger Nr. 242, wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß der von den
hiesigen Kollegen mit Zustimmung der Polizei-Verwaltung für
das Grundbüch. Große Zeitschrift Nr. 19 und den zweiten Hefen und dem
Grundbüch. Alte Promenade Nr. 1 geliehenen Geld der alten Promenade
neu festgesetzte Rückentzinsen nummere förmlich festgesetzt worden ist, da Einmen-
dungen hiergegen nicht erhoben sind.

Der Plan kann im Stadtbauamt eingesehen werden.
Halle a. S., den 14. November 1897.

Der Magistrat.
Giesche.

Bekanntmachung.
Die Kaffe unserer Gas- u. Wasserwerke ist von jetzt ab für das Publikum
nur bis **Abendmittags 5 Uhr** geöffnet.
Halle a. S., den 6. December 1897.

Der Magistrat.
Giesche.

Bekanntmachung.
Die Kaffe unserer Gas- u. Wasserwerke ist von jetzt ab für das Publikum
nur bis **Abendmittags 5 Uhr** geöffnet.
Halle a. S., den 6. December 1897.

Der Magistrat.
Giesche.

Bekanntmachung.
Der am 21. Juli 1894 hieselbst geborene Kupferstecher **Theodor Schuber**
entzieht sich der Sorge für seine Familie, sodas dieselbe aus öffentlichen Mitteln unter-
stützt werden muß. Wir bitten um Mitteilung des Einkommens des Genannten.
Halle a. S., den 3. December 1897.

Die Armen-Direktion. Bernick.

Bekanntmachung.
Mit Rücksicht auf die Verbesserung der Polizeibehörde in der **Gr. Ulrich-
straße** und in **Reudenberg** werden
die §§ 37 und 42a zu 2 der Polizei-Verordnung vom 5. Juli 1895, be-
treffend die Anordnung des „Rechtshofes“ in der Gr. Ulrichstr. resp.
den Fahrweg in Reudenberg, den weiteren Gr. Zeitschrift und Reus
häuser, hierdurch aufgehoben.
Halle a. S., den 6. December 1897.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.
Die hiesige Sparkasse wird wegen der Beendigung des Wählerabschlusses und
der Erneuerung des Geschäftsjahres vom **20. bis 31. December 20. Jrs.** für
den **Verkehr geschlossen**.

Wir machen die Interessenten darauf aufmerksam, und bemerken, daß die Listen
für das Jahr 1897 dem Vorhaben per 1. Januar d. J. von den Anwohnern inoffiziell
und von diesen Züge ab als Kapital vertrieben werden, es also eine besondere Vorlage
des Sparkassenbuchs in der Zeit vom 1. Januar bis 15. Februar d. J. nicht bedarf.
Die Verichtigung der in den Händen der Sparrer befindlichen Bücher kann erst vom
15. Februar d. J. an erfolgen, dieselbe wird aber schon vorher von der Kasse bewirkt
werden, wenn das Wählerabschlusses zum Zwecke der Wählung oder Einzahlung vor-
gelegt werden sollte.
Halle a. S., den 7. December 1897.

Das Direktorium der hiesigen Sparkasse.
Giesche.

Bekanntmachung.
betreffend die **Enteignung von Grundeigentum** zur Durchführung der durch die
Verfassung der hiesigen Behörden in Halle a. S. vom 27. September, 1. October 1883
und 28. August, 1. September 1894 unter Zustimmung der Polizei-Verwaltung durch
für die beiden Seiten der Reichstraße (früher „Großer Schwan“ genannt) angedeutet
festgesetzten neuen Baufluchtlinien.

In dem Verfahren, betreffend die Enteignung der von dem **Adressanten Louis
Geyse** in Halle a. S. von seinem Grundbüch. Reudenberg 12 bestehend hiesigen
zur Straße abgrenzenden Parzelle Nr. 20861, Katastralt. 15/16 zu Reudenberg, Weg,
von 21 qm Größe, eingetragten im Grundbüch. von Halle a. S., Band 82 Blatt Nr.
3134, habe ich zur Befriedigung des Vertriebs der letzteren und zur Beendigung mit der
Beteiligten einen neuen Termin auf

Montag den 13. December 97, Vormittags 9 1/2 Uhr
im **dortigen Rathsaule, Zimmer 11** anberaumt.

Alle an der Sache Beteiligten fordere ich hierdurch auf, ihre Rechte in diesem
Termin vorzubringen.

Diese Aufforderung ergeht unter der Voraussetzung, daß kein Ausbleiben der Be-
teiligten ohne deren Zutun die Entscheidung festgestellt und wegen deren Auszahlung
oder Hinterlegung das Grundbüch. verriegelt werden wird.

Versteigerung, am 6. December 1897.
Der **Kommisarius des hiesigen Regierungsvorstandes**,
Dittmer, Regierungsrat.

